Dieter Asmus Madeleine Heublein Sabine Becher Karl-Georg Hirsch Gottfried Benn Setsuko Ikai Kurt Bracharz Ralf Kerbach Jürgen Brodwolf Fritz Klier Georg Oswald Cott Michael Krüger Günter Coufal Günter Kunert Emily Dickinson Reiner Kunze Adolf Endler Friederike Mayröcker Elke Erb Steffen Mensching Wolfram von Eschenbach Fritz Sauter Christian Futscher Uwe Schloen Arno Geiger Brigitte Struzyk Sighard Gille Yoko Tawada Rüdiger Görner Eugeniusz Wachowiak Peter Gosse Martin Walser Heinrich Görtz Michael Wildenhain Peter Härtling Mario Wirz Harald Hartung Baldwin Zettl









と、その村には出来事というほからんはらんと振り落とされる。 はらんはらんと振り落とされる。 はかんはらんと振り落とされる。 でっかちの樹木の枝から、 でってからんがらんと風が朝の五時に。がらんがらんと風が朝の五時に。がらんがらんと風が朝の五時に。がらんがらんと風が

Das museumspädagogische Begleitprogramm entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Führungen nach Voranmeldung an: bildung-romantikerhaus@jena.de

Für die freundliche Unterstützung der Ausstellung danken wir der Vorarlberger Landesbibliothek Bregenz und dem Freistaat Thüringen Thüringer Staatskanzlei.





LITERATURMUSEUM ROMANTIKERHAUS

Unterm Markt 12a · 07743 Jena · Telefon 03641 – 49 82 49 www.romantikerhaus.jena.de · Dienstag – Sonntag 10 – 17 Uhr

## Im Auftrag der Schrift

DIE SAMMLUNG HARTMANN

IN DER VORARLBERGER LANDESBIBLIOTHEK BREGENZ

17. JUNI – 1. OKTOBER 2017 LITERATURMUSEUM ROMANTIKERHAUS



Yoko Tawada & Setsuko Ikai, Morgens um fünf Uhr, 2004





Günter Kunert & Madeleine Heublein, Wie häufig, 2008

Friederike Mayröcker: März kommt vie o

Marz kommt vic ein Love und geht vie ein Laun'

Le stumbigen troukemen Föhren am Straßenrand der ein a
gefrenen Wienfell die eigene Sprache sprecken in fremden

Land ein Transpapand: habe widd den direkten Blick sondern

seifeiden Blick in Erwart ung irgend einer Gefahr nämlich

der Geit der Trans und honge mit Hohn Obellea Redan) die bleichen

Gardinen der weible Benmenstock die gelbe Gestlenne die Mohren:

gerichter der Sonnenblumen (bille Ichnee / Himmed, sinked der Weld)

im Fenzien die hin gewiss enem Voged und wie eis allen Himmed teilen dieser

Hand dieser birnenfarbene Morgan und die spielenden Füchse in

der Wiese am Walderrand ist und 3 Fünder wie sie etwerten und Lenz

Verschwendung: ... man stannt ja immer wieden über glie Gile in der

Nahm, Valleie Banmann, gleißende Szene ob wie sorder. Ethe

Mrs 31.106

ederike Mayröcker & Wolfgang Stifter, März kommt wie ein Löwe und geht wie ein Lamm, 2006









Selbst partrait

A bin in Boan on't town Astronomy the wine Himsel when win Foll note in trematten Known und griele des hadelleter.

Tartic Walsor.



Martin Walser & Alissa Walser, Selbstportrait, 200

Brigitte und Gerhard Hartmann besitzen eine der größten Sammlungen zeitgenössischer Grafik im deutschsprachigen Raum. Seit über zehn Jahren bauen sie gezielt und mit großem Geschick eine neue, spezielle Sammlung auf, die handschriftliche Texte mit bildnerischen Arbeiten verknüpft. Zunächst werden Schriftsteller um handgeschriebene Blätter gebeten. Ein geeigneter Künstler erhält die Autografen mit der Aufforderung ausgehändigt, zu diesen Blättern korrespondierende Arbeiten herzustellen.

Insgesamt umfasst die Kollektion derzeit 1.500 Blätter, vornehmlich Arbeiten auf Papier, aber auch Skulpturen, Kassettenwerke und Arbeiten auf Holz und Leinwand. Betreut werden die Kunstwerke vom Franz-Michael-Felder-Archiv der Vorarlberger Landesbibliothek in Bregenz am Bodensee.

Im Zentrum der Sammlung Hartmann steht das Interesse am Dialog von Handschrift und Bild. Handschriftliche Texte werden in bildnerische Arbeiten überführt. Bildnerische Arbeiten kommentieren handschriftliche Texte.

Es entsteht ein Spiel aus Bildern und Formen, Zeichen und Symbolen. Beim Betrachten machen wir einzigartige Erfahrungen zwischen Bildlichkeit und Schriftlichkeit: Die Schrift erscheint als Bild, das Bild als Schrift.

Die so entstandenen Kombinationen stellen Fragen: Wie wichtig ist der Sinn eines Gedichts, der sich jenseits der sprachlichen Materialität ansiedelt? Kann man den Sinn eines literarischen Texts in ein anderes Medium überführen? Hilft das Bild, den literarischen Text zu verstehen? Welche Erfahrungen kann man beim

Betrachten eines handschriftlichen Blattes machen? Wie stark verengt typografische Reproduktion überhaupt den Sinn von Schrift? Entsteht bei der Betrachtung des gedichteten und gezeichneten Blattes ein imaginäres drittes, ein neuer Sinn, eine neue ästhetische Erfahrung, die weder das Bild noch der Text allein erzeugen kann?

Vor dem Hintergrund des universalen Anspruches der frühromantischen Kunstkonzeption treten verschiedene Künste in einen Dialog. Besonders der Frühromantiker Wackenroder hat sich intensiv mit der Wirkungskraft einzelner Kunstbereiche beschäftigt. Seiner Meinung nach ist die Dichtung mit der Sprache auf ein Medium angewiesen, das auf kognitiver Ebene endet. Dagegen ist, so Wackenroder, die visuelle und die akustische Ebene, d.h. Malerei und Musik, durch ihre unmittelbare Fähigkeit Empfindungen auszulösen, der Sprache überlegen. "Sie (die Sprache, d. Verf.) ist, dünkt mich, ein allzu irdisches und grobes Werkzeug, um das Unkörperliche wie das Körperliche damit zu handhaben."

Die Ausstellung ist in diesem Sinne Ergebnis des Versuches, das dichterische Wort mit einer freien bildkünstlerischen Interpretation zu ergänzen. Dabei entstehen Assoziationsräume, die über das Wort hinausgreifen. Ein "freies Spiel der Gedanken und Gefühle" (Friedrich Schleiermacher) schlägt eine Brücke zwischen frühromantischer Konzeptionsbildung und moderner Kunst. Die Ausstellung lässt uns eine in dieser Form einmalige ästhetische Erfahrung von Wort und Bild machen.

hold street that had be dee Anny dock with terms of the Thomas of Terms to the many of the terms of terms of the terms of terms of the terms of the terms of terms

Augge

Total had to get to a sugar to the side and state to a sugar to the side and the side and to side and

Da Finder

graph and much of which we is could be to the total of the second of the



Arno Geiger & Meike Staats, Der Funker, 2006